

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 1 von 14



**Kinderkrippe Waldgeflüster
Johanneskirchner Str. 81
81927 München
Telefon: 089 231716 - 7780**

Kinderschutz e.V.
Franziskanerstraße 14
81669 München
www.kinderschutz.de

Tel. (089) 23 17 16 -0
Fax (089) 23 17 16 -9969
info@kinderschutz.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto 7818300 (BLZ 700 205 00)
Steuernummer 143/218/00514
Amtsgericht München VR 7605

Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
LV Bayern e.V.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 2 von 14

Inhalt

1.	Leitbild des Trägers.....	3
2.	Einleitung.....	3
3.	Grundlagen.....	3
3.1	Gesetzliche Grundlagen	3
3.2	Finanzielle Grundlagen	4
3.3	Lage der Kinderkrippe „Waldgeflüster“ und Einzugsgebiet	4
4.	Konzeptionelle Grundhaltungen	4
4.1	„Inklusion“ Transkulturelle Kompetenz	4
4.2	Geschlechterbewusste Pädagogik – Gender Mainstreaming.....	5
4.3	Doing Diversity	5
4.4	Partizipation	6
4.5	Prävention	6
5.	Pädagogischer Rahmen.....	7
5.1	Situationsorientierte Pädagogik	7
5.2	Gruppenübergreifendes Arbeiten – das teiloffene Konzept.....	7
5.3	Das Spiel und Bildungsprozesse	7
5.4	Eingewöhnung und Übergänge der Kinder.....	8
6.	Gesundheitliche Bildung und Entwicklung	8
6.1	Begleitung und Unterstützung beim Trocken- und Sauberwerden.....	8
6.2	Ernährung	9
6.3	Bewegung	9
7.	Förderschwerpunkte.....	9
7.1	Soziale – emotionale Erziehung	9
7.2	Sinnliche Wahrnehmung, ästhetische Bildung und Kreativität	10
7.3	Musikalisches Experimentieren; Rhythmisch-musikalische Erziehung	10
7.4	Natur erkunden und erleben	10
7.5	Sprachentwicklung und Sprachförderung.....	10
8.	Struktureller Rahmen	11
8.1	Zielgruppe	11
8.2	Aufnahme der Kinder	11
8.3	Öffnungs- und Schließzeiten.....	11
8.4	Tagesablauf	11
8.5	Personal	11
9.	Sozialraumorientierung, Kooperation und Vernetzung	12
9.1	Aspekte dieser Netzwerkarbeit sind:	12
9.2	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.....	13
10.	Qualitätssichernde Maßnahmen	13
10.1	Partizipation	13
10.2	Fortbildung und Supervision	13
10.3	Elternbefragung.....	14
10.4	Beobachtungsverfahren und Dokumentation	14

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 3 von 14

1. Leitbild des Trägers

Der Kinderschutz e.V. ist anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Träger von Kindertagesstätten sowie Vormundschafts- und Betreuungsverein mit Sitz in München und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband.

1901 von Münchner Bürgerinnen und Bürgern gegründet, setzen wir uns aktiv für den Schutz und die Förderung junger Menschen und ihrer Familien ein. Als soziales Dienstleistungsunternehmen helfen wir ihnen, ihre Rechte und Pflichten zu erkennen und unterstützen sie dabei, diese aktiv wahrzunehmen.

In unserem Handeln sind wir parteipolitisch und konfessionell ungebunden. Unser Anspruch ist es, zur bestmöglichen Zeit am bestmöglichen Ort die bestmögliche Hilfe zu leisten. Unser Anliegen ist es, Rahmenbedingungen für einen gelungenen Entwicklungsprozess von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schaffen. Wir tragen mit unserer Arbeit dazu bei, die Lebenschancen benachteiligter und von Ausgrenzung bedrohter Menschen zu verbessern.

2. Einleitung

Familie als Lebensform hat eine essentielle Bedeutung für die heutige und zugleich für die zukünftige Gesellschaft. Sie macht gemeinschaftliche Werte im Alltag erfahrbar und bewahrt sie im Generationen-transfer. (Vgl. Leitlinie Kinder- und Familienpolitik LH München (2007))

Angesichts immer komplexerer Herausforderungen an Familien in der Bewältigung ihres Lebens- und Familienalltags kommt den Kindertageseinrichtungen als Familien ergänzende und unterstützende Bildungseinrichtungen für Kinder und Eltern gleichermaßen eine bedeutende Rolle zu.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind

- Orte des Vertrauens, des Schutzes, der Anerkennung von Vielfalt und transkultureller Verständigung für Kinder wie Eltern.
- Orte positiver Begegnungs- und damit Entwicklungsräume für Kinder und Eltern und tragen durch diese Erfahrungen zu einer Vertiefung sozialer Beziehungen in Nachbarschaft und Soziale Raum bei.

3. Grundlagen

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage bietet das KJHG, SGB VIII. Mit den §§22, 22a und 24 sind die Förderaufträge für die Kindertageseinrichtungen auf Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern und Beteiligung der Eltern beschrieben.

Des Weiteren wird darin der Rechtsanspruch auf Tagesbetreuung von Kindern bis zum Schuleintritt dargelegt. Mit §8a SGB VIII wird der Schutzauftrag für Kinder bei Gefährdungen des Kindeswohls in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gewährleistet.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 4 von 14

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) regelt die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern und die Maßgaben für die Bildungs- und Erziehungsarbeit. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist Grundlage für die pädagogische Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen.

Als inklusive Einrichtung sind für uns auch das Sozialgesetzbuch SGB XII Sozialhilfe (Insbesondere §§ 53 ff, 75 ff), die Verordnung nach § 60 des SGB XII (Eingliederungshilfe-Verordnung), der Bayerische Rahmenvertrag zu § 79 SGB XII, das Bayerische Ausführungsgesetz zum Sozialgesetzbuch (AG SG), das Sozialgesetzbuch – SGB IX Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen und die Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) maßgeblich.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Unsere Kindertageseinrichtung erhält die gesetzliche Förderung durch das BayKiBiG und wird zusätzlich durch die Münchner Förderformel gefördert. Somit unterliegen wir der Gebührenordnung der LH München. Je nach Buchungszeiten werden monatliche Besuchsgebühren erhoben. Die Besuchsgebühr für das zweite und alle folgende Kinder, die städtische oder nichtstädtische Einrichtungen wie Kinderkrippe, Kindertagesstätte, Kooperationseinrichtung, Tagesheim, Hort, Kindertageszentrum oder eine vergleichbare Eltern-Kind-Initiative besuchen, wird erlassen.

Die Kosten für Kinder auf heilpädagogischen Plätzen übernimmt der Bezirk Oberbayern.

3.3 Lage der Kinderkrippe „Waldgeflüster“ und Einzugsgebiet

Die Kinderkrippe wurde im Dezember 2016 im Stadtteil Bogenhausen in der Johanneskirchner Straße 81 eröffnet. Sie ist über die S-Bahn direkt an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen.

Die Kinderkrippe liegt in einem Wohnviertel. In unmittelbarer Nähe schließt die Einrichtung an einen großen Park an und kommt somit dem Bewegungsfreiraum der zahlreichen, im Stadtteil lebenden Kinder sehr entgegen. Die Isar befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe zur Kinderkrippe.

4. Konzeptionelle Grundhaltungen

4.1 „Inklusion“ Transkulturelle Kompetenz

Integration und Inklusion von frühester Kindheit an, ermöglicht einen selbstverständlichen Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Andersartigkeit und anders sein wird für die eigenen Entwicklung als Bereicherung und Ressource erlebt. Über eine pädagogische Arbeit, die bei den Stärken jedes Kindes individuell ansetzt, entwickelt das Kind ein tragfähiges Selbstkonzept und wird damit gestärkt für seinen weiteren Lebensweg. Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Offenheit und Selbstverständnis sei es gegenüber Menschen unterschiedlicher Kulturen, sei es gegenüber Menschen mit Behinderung oder Kinder mit verzögerter Entwicklung. Besonders der Zeitraum von 0 – 3 Jahren ist ein Entwicklungsfenster, in dem soviel große Entwicklungsschritte stattfinden, wie in keinem anderen Zeitraum des menschlichen Lebens. Dies sehen wir als große Verantwortung und legen deshalb sehr viel Wert auf frühe Prävention und fachgerechte Begleitung von Kindern und Familien mit besonderem Förderbedarf. Wir sind neben unserer Integrationseinrichtungen offen für Einzelintegration und haben in Festanstellung eine Heilpädagogin, die den Fachdienst übernimmt und sehr eng mit den Teams und Eltern zusammenarbeitet. Des Weiteren kooperieren wir auch mit der Lebenshilfe, dem Augustinum und dem Kinderzentrum. Unsere Räume sind barrierefrei und unsere Angebote werden so konzipiert, dass jedes Kind die Möglichkeit der Teilhabe hat. Bei einer Entwicklungsverzögerung der Sprache bieten wir Logopäden/innen oder Sprachheilpädagoginnen/innen an, die Kinder direkt in der Einrichtung zu fördern. Im Umgang mit Kindern mit

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 5 von 14

Migrationshintergrund greifen wir das Wissen und die Erfahrungen aus ihrer Kultur auf, versuchen diese in unseren Alltag zu integrieren und schaffen damit Brücken zwischen den Kulturen. Beispiele hierfür sind:

- Sprachkurse für die Eltern in der Einrichtung
- Interaktive Elternabende
- Kennenlernen bei interkulturellen Festen und Elterncafés

Für Hilfeplankinder stellen wir pro Gruppe einen Platz bereit. Ein/e Sozialpädagoge/in begleitet diese Familien individuell und bietet diesen Kindern bedarfsgerechte Förderangebote.

4.2 Geschlechterbewusste Pädagogik – Gender Mainstreaming

Die ersten Lebensjahre von Kindern sind für die Entwicklung der geschlechtlichen Identität besonders wichtig. Den Kindertageseinrichtungen kommt als „Gestaltungs- und Erfahrungsraum“, in der Mädchen und Jungen ihre Aneignungsprozesse von „Weiblichkeit“ und „Männlichkeit“ vollziehen, eine besonders bedeutungsvolle Funktion zu.

Geschlechterbewusste Pädagogik bedeutet für uns, dass wir

- uns mit der eigenen geschlechtlichen Rolle und unserer eigenen pädagogischen Praxis auseinandersetzen und diese im Team reflektieren.
- Mädchen und Jungen in ihrem Spielgeschehen und ihren Interaktionsstilen beobachten, dokumentieren und evaluieren, das Spiel- und Kommunikationsverhalten in geschlechterhomogenen wie geschlechterheterogenen Gruppen analysieren und daraus Rückschlüsse für geschlechtersensible pädagogische Interventionen und Angebote ziehen.
- Mädchen und Jungen den gleichen Zugang zu allen Angeboten der Kindertageseinrichtung ermöglichen und darauf achten, dass keine Ausgrenzung von Mädchen und Jungen erfolgt.
- Frauen (Mütter) und Männer (Väter) im Hinblick auf eine geschlechtersensible Pädagogik ansprechen, mit ihnen den Dialog für eine geschlechterbewusste Erziehung und Entwicklung ihres Kindes suchen.
- Des Weiteren bedeutet dies, dass wir uns darum bemühen, Männer in die Angebotsstruktur der pädagogischen Arbeit einzubinden, um Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, dass sie geschlechterbewussten Umgang durch männliches Fachpersonal erfahren sowie auch dem überwiegend weiblichen Fachpersonal eine Möglichkeit zu geschlechtergerechtem Austausch zu geben.

4.3 Doing Diversity

Der Kinderschutz e.V. bezieht sich in seinem Leitbild auf den Diversity-Ansatz, indem er beschreibt: „Wir erkennen die Einzigartigkeit jedes Menschen an und begegnen ihm mit Achtung und Respekt vor seiner jeweiligen Persönlichkeit und Lebenssituation. Wir nehmen ihn wahr und ernst und achten seinen Wunsch und Willen“

Doing Diversity bedeutet für uns, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Menschen wahrzunehmen, sie zu achten und wertzuschätzen und als Ressource und Bereicherung zu erkennen, die es untereinander im Sinne eines verträglicheren sozialen Miteinanders zu vernetzen gilt.

Für unsere Arbeit in der Kinderkrippe bedeutet dies, dass wir

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 6 von 14

- Mit den Mädchen und Jungen, Müttern und Vätern sowie auch unter uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der Wertschätzung praktizieren.
- Mit den Kindern und Eltern Gespräch und Austausch zu „Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Chance“ fördern und gezielt einen Auseinandersetzungs- und Verständigungsprozess im gesamten Bereich unseres erzieherischen Alltags einleiten.
- Unterschiedliche Fähigkeiten und Lebensbiografien als Bereicherung zu betrachten und im pädagogischen Handeln gerecht zu werden. Der Bildungsansatz der Ko-Konstruktion bietet den Rahmen, eine Pädagogik der Vielfalt zu leben. Eine vielfältige Gruppenzusammensetzung von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Hintergrund ermöglicht bereichernde und gewinnbringende Lernprozesse und sind Basis für konstruktive Entwicklungsprozesse und einem tragfähigen sozialen Miteinander.

4.4 Partizipation

Ausgehend von der UN-Konvention über die Rechte des Kindes und der Bedeutung von Partizipation als Schlüssel zu Bildung und Demokratie ist es unser Ziel, die Mädchen und Jungen an den sie selbst betreffenden Fragestellungen und Planungen des Betreuungsalltags in der Kindertagesstätte mit ihren Meinungen, Wünschen und Entscheidungen zu beteiligen. In der Begleitung von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren kommt einer feinfühligsten Beobachtung, Interaktion und nonverbale Kommunikation eine besondere Bedeutung zu.

Praktisch gelebte Partizipation heißt für unsere Arbeit in der Kinderkrippe:

- Sich als Mitarbeiter/in mit der eigenen Haltung zur Partizipation zu konfrontieren und einen Teamkonsens zu schaffen
- Räume transparent zu gestalten, die dem Kind Orientierung geben und in denen es selbstständig agieren kann
- Signale der Mimik und Körpersprache des Kindes aktiv und sensibel wahrzunehmen und dem Kind das zu geben, was es braucht
- Das Kind aktiv am Eingewöhnungsprozess zu beteiligen. Das Kind zeigt, wann es eingewöhnt ist und eine Bindung zum / zur Bezugserzieher/in aufgebaut hat
- Das Kind aktiv bei Alltagssituationen wie z. B. Essen, Trinken und Wickeln beteiligen
- Ihren Lebensalltag und Projekte aktiv mitgestalten zu lassen. Wo möchte das Kind spielen, mit welchem Material, wann will es den Raum wechseln? Wie kann das Kind bei alltäglichen Arbeiten beteiligt werden? Mit welcher Bezugsperson möchte es zusammen sein?

4.5 Prävention

In den ersten drei Lebensjahren des Kindes findet im kognitiven Bereich, in der Sprach, in der Motorik und in der sozial-emotionalen Kompetenz eine grundlegende Entwicklung statt. Entwicklungsverzögerungen und Abweichungen können gerade in diesem Zeitraum sehr gut korrigiert und begleitet werden. Wir bieten eine fundierte und präventive Arbeit, durch ein interdisziplinäres Team, durch fundiertes Wissen über die Bindungstheorie und die Entwicklung des Kindes und durch eine gelungene Kooperation

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 7 von 14

mit den Eltern und externen Fachdiensten. Es gelingt uns dadurch die Kinder achtsam zu begleiten und bedarfsgerecht zu fördern.

5. Pädagogischer Rahmen

Fundament unserer pädagogischen Hauskonzeption ist das bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

5.1 Situationsorientierte Pädagogik

Dieser pädagogische Ansatz möchte, dass „Kinder verschiedener sozialer Herkunft und mit unterschiedlichem Bildungshintergrund befähigt werden, in Situationen ihres gegenwärtigen und künftigen Lebens möglichst autonom und kompetent denken und handeln können.“ Das Kind wird dabei auf eine sich stetig verändernde Welt vorbereitet.

Der Situationsorientierte Ansatz setzt im höchsten Maß bei den Interessen, Bedürfnissen und Schwierigkeiten jeden einzelnen Kindes an und bildet damit die Grundlage für das pädagogische Handeln. Das Kind wird gesehen und anerkannt und kann in der Folge ein positives und tragfähiges Selbstkonzept entwickeln. Grundlegende Voraussetzung für die Umsetzung dieser Pädagogik ist die wertschätzende Haltung der / des Pädagogin/en zum Kind und ein gleichwürdiger Umgang mit dem Kind.

5.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten – das teiloffene Konzept

Dieses Konzept ermöglicht es den individuellen und unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

Es werden sowohl die Kinder angesprochen, die die Geborgenheit einer Stammgruppe suchen, als auch die Kinder, die im Bewegungs- und Forscherdrang weitere Erlebnis- und Bildungsräume erkunden möchten. Die Kinder erweitern ihren persönlichen Erfahrungsraum durch das Entdecken neuer Spielräume, Spielsituationen und Spielpartner.

Die Gestaltung unserer Räume orientiert sich an der Reggio-Pädagogik, die den Raum als dritten Pädagogen/in bezeichnet. Diese Art der Raumgestaltung bietet eine optimal Grundvoraussetzung für eine gruppenübergreifende Projektarbeit, die unter der Mitbeteiligung der Kinder entwickelt wird.

5.3 Das Spiel und Bildungsprozesse

Als Freispiel wird der Zeitabschnitt der pädagogischen Arbeit in der Kindergruppe bezeichnet, in dem die Kinder ihr Spielmaterial, den Spielort und die/den Spielpartner/in eigenständig wählen. Ausgehend von dem Aspekt, dass Kinder Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke aus ihrem Lebensumfeld ausschließlich im Spiel be- und verarbeiten, ist diese Zeit für die Entwicklung des Kindes besonders wichtig. Über verschiedene Medien und in verschiedenen Spielbereichen kann das Kind seinen Gefühlen und Stimmungen, seiner Freude, Trauer und Wut und nicht zuletzt seiner aktuellen Befindlichkeit Ausdruck verleihen und sie somit verarbeiten. Durch die Vielfalt an Spiel- und Beschäftigungsmaterial lernen Kinder, sich mit neuen Einflüssen auseinander zu setzen und durch aktives Tun ihren Aktionsradius zu erweitern. Die Freispielzeit schenkt Raum für ein freies und soziales Miteinander, in dem Freundschaften geknüpft, Regeln gemeinsam erarbeitet, Konflikte ausgetragen und gelöst werden. Die Freispielzeit bildet für die Fachkräfte einen wertvollen Raum für die Beobachtung der Entwicklung des Kindes. Ein fundiertes Wissen über die Entwicklung des Kindes von 0-3 Jahren ist die Grundlage dem Kind altersgerechtes Spiel und Lernen zu ermöglichen. Die Fachkraft begleitet die Entwicklung des Kindes durch die einzelnen Stufen und führt dabei das Kind immer mehr in die Selbstregulation um eigene Lösungen zu finden.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 8 von 14

5.4 Eingewöhnung und Übergänge der Kinder

Die Beziehungsgestaltung und emotionale Bindung sind im Kindesalter von größter Bedeutung. Deshalb ist uns eine behutsame und individuelle Eingewöhnung für die Kinder und die Eltern sehr wichtig. In einem ausführlichen Erstgespräch nimmt sich der / die Bezugserzieher/in Zeit, sich mit den Eltern über das Kind und dessen Besonderheiten auszutauschen. Der Ablauf der Eingewöhnung wird detailliert mit den Eltern besprochen. Wir orientieren uns dabei am Berliner und Münchener Eingewöhnungsmodell.

Die Zeit und das Tempo der Eingewöhnung orientieren sich klar an den individuellen Bedürfnissen des Kindes, die Eltern werden aktiv in den Eingewöhnungsprozess integriert.

Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von seinem/r Bezugserzieher/in trösten lässt. Zum sanften Übergang in den Kindergarten werden wir kooperativ mit den umliegenden Kindertagesstätten zusammenarbeiten.

6. Gesundheitliche Bildung und Entwicklung

Unter dem Grundsatz „Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden“ setzen wir folgendes im pädagogischen Alltag um:

- Vermittlung von Wissen über Nahrungsmittel: Was ist gut für mich? Was schadet mir?
- Einüben von Körperpflege und Körperhygiene
- Wickelbereiche in angenehmer Atmosphäre
- Vermittlung von Entspannungstechniken
- Gezielte Erholungsphasen
- Das Einüben von Handlungsstrategien im sozialen Miteinander
- Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes
- Sensibilisierung für Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Förderung von Spaß und Freude an der Bewegung
- Erkennen von Gefahrenquellen

6.1 Begleitung und Unterstützung beim Trocken- und Sauberwerden

Die Wickelsituation gestalten wir als einen Ablauf, in dem das Kind seinem Alter entsprechend aktiv beteiligt wird. Wir begleiten unser Tun mit Humor und lebendiger Sprache und ermuntern das Kind, sich nach seinen Möglichkeiten, aktiv beim An- und Ausziehen zu beteiligen. Kleine Kinder entdecken ihre Sexualität und ihr Geschlecht, dies wird von den Pädagogen/innen wertschätzend begleitet.

Irgendwann entwickelt das Kind von sich aus das Bestreben sich von den Windeln zu verabschieden, um auf die Toilette zu gehen. Die Bezugsperson begleitet diesen wichtigen Prozess des Selbstständig

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 9 von 14

werden individuell und achtsam. Hierbei wird versucht, das Bestreben des Kindes nach Selbstständigkeit zu unterstützen, die Vorbildfunktion von anderen Kindern zu nutzen und das Kind durch positive Aufmerksamkeit zu ermutigen.

6.2 Ernährung

In der Kinderkrippe nimmt eine gesunde Ernährung, die Nahrungsaufnahme und Essen als Gemeinschaftserlebnis eine wesentliche Rolle ein. Essen soll als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden! Eine einladende Atmosphäre und Tischkultur bieten den Rahmen für soziales Miteinander und Raum voneinander zu lernen und sich wohl zu fühlen. Eine ausgewogene Auswahl der Speisen, weitgehend regional und biologisch sind uns auf dem Speiseplan für die Kinder sehr wichtig, ebenso zuckerfreie Getränke wie Wasser und Tee. Das Essen wird durch eine/n Koch/Köchin und eine Küchenkraft frisch zubereitet. Auf den Speiseplänen sind die Zusatzstoffe und Allergene deklariert. Ebenso steht den Eltern hierfür ein gesonderter Ordner zur Einsicht zur Verfügung. Selbstverständlich berücksichtigen wir gewissenhaft im Speiseangebot gesundheitlich bedingte Einschränkungen durch Krankheit und Allergien, ebenso auch ethnische und religiöse bedingte Grundsätze. Wir sensibilisieren Eltern für gesunde Ernährung durch spezielle Elternabende.

6.3 Bewegung

In keiner Altersstufe erwirbt das Kind so viele neue Erfahrungen in der Bewegung wie in den ersten drei Lebensjahren. Kindliche Entwicklung kann als Prozess ständigen Strebens nach Unabhängigkeit gesehen werden. Für das Selbstständig werden und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes hat der Körper und dessen Bewegung eine wichtige Funktion. Erworbene körperliche Fähigkeiten und Möglichkeiten sind Merkmale des "Größerwerdens". Das Kind kann hierbei seine eigenen Fortschritte ablesen, und erlebt dabei Selbstwirksamkeit. Unsere Kinderkrippen sind Orte und Räume in denen das Kind durch unterschiedliche Ebenen und Bewegungslandschaften ganzheitlich in der motorischen Entwicklung und seinem Alter entsprechend gefördert wird. Das Kind kann experimentieren, üben, scheitern und neu beginnen, und dabei sich und seinen Körper kennenlernen. Die Fachkräfte sehen sich dabei als liebevolle und achtsame Begleiter/innen, die das Kind in seinen momentanen eigenen Bestrebungen beobachten und unterstützen. Die Emmi Pickler Pädagogik und die Psychomotorik dienen uns als wichtige Grundlage.

7. Förderschwerpunkte

7.1 Soziale – emotionale Erziehung

In der Gemeinschaft mit anderen Kindern lernt das Kind Sprache, Gestik und Mimik der Anderen zu verstehen. Die Kinder lernen sich in andere Menschen hineinzusetzen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und das eigene Handeln zu reflektieren. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als Begleiter/innen von Interaktionsprozessen. Durch ein sensibles Wahrnehmen des Kindes, können die Pädagogischen Fachkräfte das Kind in seiner Kommunikation unterstützen, und helfen Konflikte adäquat und selbstwirksam zu lösen. Das Kind wird dabei ermutigt, seine Meinung, Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen und selbstbewusst zu vertreten.

Die individuellen Kompetenzen und Entwicklungen des Kindes werden in unserem Portfolio und in Lerngeschichten dokumentiert. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe wird für jedes Kind ein Portfolio-Ordner angelegt, der die Entwicklung des Kindes bis zum Eintritt in den Kindergarten und Schule begleitet. Das

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 10 von 14

Kind hat die Entscheidung, wie es diesen Ordner gestalten will und zu welchem Zeitpunkt es daran arbeiten möchte. Die Entwicklungsportfolios bieten ein großes Potential für den Austausch mit dem Kind. Hierbei, wird sowohl die emotional-soziale Kompetenz als auch die Sprache optimal gefördert.

7.2 Sinnliche Wahrnehmung, ästhetische Bildung und Kreativität

„Mit allen Sinnen die Welt begreifen“: Kinder setzen alle Sinne für ihre Entwicklung ein. Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen. Wir setzen dies durch verschiedene pädagogische Angebote wie Kneten, Tast- und Riechspiele, Rascheln im Herbstlaub etc. und durch Raumgestaltung wie Spiegel, Podeste, Taststraßen, „echt“ Spielzeug, Kriechtunnel etc. um.

Der im Sinne der Reggio-Pädagogik konzipierte Malort ermöglicht den Kindern Kreativität frei zu leben und eigene Gestaltungslust und Ausdruckswege zu entdecken. Dabei wird auch der Grundsatz von Maria Montessori "Hilf mir es selbst zu tun" gelebt.

7.3 Musikalisches Experimentieren; Rhythmisch-musikalische Erziehung

Schon von Mutterleib an gehört die Musik zur Erfahrungswelt der Kinder. Mit dem zwanglosen Umgang mit der Musik, dem Wahrnehmen von Tönen bereits im Säuglingsalter, dem Nachahmen einfacher Melodien bis hin zum Erlernen von Kinderliedern und Singspielen, eröffnet sich den Kindern die Welt der Musik in seiner gesamten Vielfalt.

Erste Lieder fördern die kommunikative Kompetenz und regen das Kind zum Sprechen an.

Sehr junge Kinder erleben Musik und Rhythmus durch Bewegungsabfolgen zur Musik und den Freiraum für eigene Improvisationen.

Durch das Anbieten verschiedener Musikinstrumente, spontaner und gezielter Angebote, fördern wir die ganzheitliche Entwicklung des einzelnen Kindes. Gemeinsames Singen und Musizieren gehört als festes Element zu unserem pädagogischen Alltag.

7.4 Natur erkunden und erleben

Umweltbewusstsein wird durch Naturerfahrung gefördert. Wenn die Kinder die Natur bewusst erfahren, können sie auch umweltbewusst handeln. Hierbei ist es uns wichtig, nach-haltiges Denken zu vermitteln.

Dies gelingt uns durch Projekte, alltägliche Abläufe wie Mülltrennung, experimentieren mit Naturmaterialien und den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft. Wir beobachten die Jahreszeiten, das Wetter und die Veränderungen in der Natur. Täglicher Aufenthalt im Freien und Ausflüge geben den Kindern Raum, die Natur hautnah zu erleben.

7.5 Sprachentwicklung und Sprachförderung

Beide Bereiche nehmen einen wesentlichen Teil des pädagogischen Alltags ein. Das Kind beginnt in der Altersspanne von 0-3 Jahren sich sprachlich mitzuteilen und auszutauschen. Dieses geschieht durch Nachahmung, in der Beziehung mit der pädagogischen Fachkraft sowie in Spiel und Interaktion mit anderen Kindern. Über Bewegung, Lieder, Reime, Bildkarten, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen und vorlesen, bei denen die Kinder ihre eigene Phantasie einbringen, selbst erzählen oder Fragen stellen, wird das Interesse und die Freude an der Sprache gefördert.

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 11 von 14

Kinder mit Migrationshintergrund haben von sich aus, das Bedürfnis Deutsch zu lernen, weil sie mit-spielen und dazugehören wollen. Wir begegnen diesem Bedürfnis in dem wir vielfältige Möglichkeiten bieten, wie anregende Spielräume, Leseecke, Zeit und Raum für freies Spiel und Kommunikation. Eltern werden in die sprachliche Bildung miteinbezogen indem sie z.B. in ihrer jeweiligen Muttersprache den Morgenkreis in Kooperation mit der Fachkraft gestalten, Bücher vorlesen, und bei Interesse eine internationale Bibliothek für Kinderbücher und weitere Medien wie CDs mit Geschichten und Liedern aus den Herkunftsländern aufbauen und verwalten. Unser Fachpersonal ist durch Fortbildungen geschult die Sprachentwicklung des Kindes sensibel zu begleiten und auch den Bedarf zu erkennen wann therapeutische Unterstützung durch Logopäden oder Sprachheilpädagogen notwendig ist.

8. Struktureller Rahmen

8.1 Zielgruppe

Alle Kinder, behindert oder nicht behindert, unterschiedlicher Religion und Herkunft, im Alter von 0-3 Jahren. Die Kinderkrippe soll nicht nur ein Ort der Kinderbetreuung, sondern auch ein Ort der Begegnung für Kinder und Eltern sein. Die Kinder kommen vorwiegend aus dem Einzugsgebiet Hasenberg. Pro Gruppe wird ein „Hilfepfandkind“ aufgenommen, hierfür ist ein/e Sozialpädagoge/in zugeschaltet, die sich um die Bedürfnisse dieser Familien besonders annimmt.

8.2 Aufnahme der Kinder

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze erfüllen wir bei der Auswahl und Aufnahme der Kinder die Kriterien, die in §2 und §3 der Kinderkrippensatzung der Stadt München geregelt sind.

8.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinderkrippe ist von Montag – Freitag jeweils von 07:30 – 17:00 Uhr geöffnet An gesetzlichen Feiertagen ist die Kinderkrippe geschlossen.

Sie verfügt insgesamt über 27 Schließtage im Jahr, an denen die Einrichtung geschlossen ist.

Größtenteils werden die Schließtage auf die Sommerferien und Winterferien verteilt.

Weitere Schließtage für die Fortbildungen des Teams, Betriebsversammlungen und Betriebsausflug werden frühzeitig bekannt gegeben.

8.4 Tagesablauf

07:30 – 09:00 Uhr	Ankommen und Begrüßung, Freispiel
09:00 – 09:30 Uhr	Frühstück
09:30 – 09:45 Uhr	Morgenkreis
09:45 – 11:30 Uhr	Teilöffnung, Freispiel, Pädagogische Angebote, Gartenaufenthalt
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Schlaf- und Ruhephase
14:00 – 17:00 Uhr	Teilöffnung, Nachmittagssnack, Freispiel, Gartenaufenthalt

Dieser Tagesablauf stellt eine Orientierung dar. Die Zeiten und Inhalte variieren je nach den Bedürfnissen und aktuellen Befindlichkeiten der Kinder.

8.5 Personal

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 12 von 14

- Eine Einrichtungsleitung
- Eine stellv. Einrichtungsleitung
- Jede Gruppe ist personell mit einem/r Erzieher/in und einem/r Kinderpfleger/in ausgestattet
- ein/e Koch / Köchin und eine zusätzliche Küchenkraft

9. Sozialraumorientierung, Kooperation und Vernetzung

Wir werden die Kinderkrippe in die vielseitigen Aktivitäten der stadtteilbezogenen Vernetzungsarbeit (REGSAM) einbinden. Es werden im Sinne der Eltern und Kinder enge Kooperationen zu den sozialen Einrichtungen im Quartier aufgebaut, um eine gute soziale Anbindung der Familien in ihrer Lebenswelt mit der Möglichkeit zur Mehrung der Erfahrungen in Selbstwirksamkeit und Partizipation zu unterstützen. Durch Bekanntmachen und Information der vielseitigen Angebote des Kinderschutzes e. V. und unserer Kindertageseinrichtungen wecken wir das Interesse und die Neugierde der Bewohner/innen des Stadtteils. Mit unseren Angeboten wollen wir Kinder und Familien des Stadtbezirks 13 und insbesondere in Bogenhausen individuell und professionell unterstützen und damit das Angebot von Kindertageseinrichtungen und individuelle Hilfen für Familien erweitern.

Wir vernetzen uns insbesondere mit:

- Unserer Kinderkrippe Fidelio in der Ostpreußenstraße, sowie mit unserem Integrationskindergarten FreiRaum im Michael-Huber-Weg
- Unserer vereinsinternen Ambulanten Erziehungshilfe (AEH) innerhalb unserer Sozialregion Au / Haidhausen / Bogenhausen
- Den städtischen Einrichtungen und den Einrichtungen anderer Träger in diesem Stadtbezirk
- Mit Arbeitskreisen im Stadtteil
- Der Frühförderstelle
- Der Mobilen Sonderpädagogischen Hilfe
- Der Erziehungsberatungsstelle
- Ärzten, Psychologen/innen und Therapeuten/innen
- Jugendamt, BSA

9.1 Aspekte dieser Netzwerkarbeit sind:

- Wissen und Kennen der stadtteilinternen Angebote
- Weitervermittlung an die geeigneten (Hilfs-)Angebote und damit optimale Unterstützung der Familien

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 13 von 14

- Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, z. B. durch die Gestaltung gemeinsamer Elternabende mit weiteren sozialen Einrichtungen zur Erweiterung der Erziehungskompetenz, sowie der Durchführung eines gemeinsamen Angebots des Eltern-Kurses „Starke Eltern – Starke Kinder“ und durch gemeinsame Veranstaltungen und Fest
- Angebote für Familien, Mütter, Väter und Großeltern des Stadtteils durch:

Unterstützung der Familien unserer Kinderkrippe, den Stadtteil näher kennenzulernen, z. B. Besuche von Grünanlagen und Parks in der Umgebung, Spaziergänge im nahegelegenen Wald, Besuch der Stadtbibliothek, Spielplatzerkundung in der näheren Umgebung, Entdeckung von Bauwerken

9.2 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine kooperative Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist ein grundlegendes Fundament für eine gute pädagogische Arbeit und Angebotsstruktur innerhalb der Kinderkrippe.

Unsere Elternarbeit orientiert sich an dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Qualifizierungsveranstaltungen der Stadt München zum Thema Erziehungspartnerschaft, werden von den Leitungen der Kindertageseinrichtungen gerne besucht.

Wir pflegen die Erziehungspartnerschaft durch:

- Elterngespräche wie Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Elternabende, bei der Auswahl der Themen werden die Eltern mitbeteiligt
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch Elternsprechstunden, Angebote von Kursen
- Beratung und Vermittlung von Fachdiensten
- Mitgestaltung von Aktionen wie Sommerfest, Elternfrühstück, Gartengestaltung
- Möglichkeit der Hospitation in der Kinderkrippe und anschließendem Austausch
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, dieser wird bei allen wichtigen Entscheidungen informiert und gehört und fungiert als Brücke zwischen Träger, Eltern und Kinderkrippe
- Jährliche Elternbefragung und ein Beschwerdeverfahren zur Qualitätssicherung

10. Qualitätssichernde Maßnahmen

10.1 Partizipation

Implementierung von Beschwerdeverfahren für Kinder, Eltern und Mitarbeiter/innen.

10.2 Fortbildung und Supervision

Der Kinderschutz München bietet seinen Mitarbeiterinnen die Möglichkeit, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu pädagogisch relevanten Themen intern und extern teilzunehmen. Zum Standard gehö-

Konzept Kinderkrippe Waldgeflüster

Seite 14 von 14

ren unter anderem Fortbildungen zur Gebärdensprache, kindlichen Sexualität von Aymna, zur Partizipation und Implementierung von Beschwerden durch geschulte Multiplikatoren von Rüdiger Hansen, zur Krippenpädagogik durch Fenkid, zum situationsorientierten Ansatz durch das Institut Kiel für angewandte Pädagogik und Psychologie, Fortbildung zur Transkulturalität durch das Pädagogische Institut und das Staatsinstitut für Frühpädagogik sowie Leitungsfortbildungen.

Die Nachhaltigkeit wird durch Folgeveranstaltungen sowie durch die Qualitätsabfrage in Form von Fragebögen sichergestellt.

Zusätzlich nutzen wir regelmäßige Supervisionen, sowohl im Team als auch im Leitungsbereich. Hier werden intensive Reflexionen zu verschiedenen Themen gemeinsam vorgenommen, um Standpunkte und Sichtweisen zu verändern.

10.3 Elternbefragung

Im Austausch mit den Eltern wird jährlich unsere Arbeit in Form von Elternbefragungen, jährlich evaluiert. Nach Auswertung der Ergebnisse findet bei Bedarf Elternabend statt, auf dem besondere Veränderungswünsche thematisiert und vorhandene Strukturen pädagogisch erläutert werden.

Während des Jahres sind jederzeit Gespräche möglich. Ebenso findet ein jederzeit frei zugänglicher Beschwerdebogen seine Anwendung.

10.4 Beobachtungsverfahren und Dokumentation

Für unsere Dokumentation verwenden wir: Sismik, Perik, Seldak, Kompik, Petermann und individuell entwickelte Beobachtungsinstrumente.